

(Kreuzer und Krone.) Der Begriff des Geldwertes ist uns im Verlauf von vier Jahren verlorengegangen. Ruhig und widerstandslos nehmen wir Preissteigerungen hin, die viel größer sind als zu Kriegsbeginn der Preis der Ware selbst war. Die Bündelchen, die bisher sechs Heller kosteten, werden von nun an zehn Heller kosten; jedes Schächtel ist also um einen Betrag teurer geworden, um den man im Jahre 1914 noch zwei Schächtel kaufen konnte. Auch der einfache Mann kann sich das ausrechnen, aber wir ertragen es stummstinnig und fürchten uns fast, uns ernste Gedanken über das Ende zu machen, das dieser rasende, tolle Lauf der Geldentwertung früher oder später einmal in irgendeiner Form nehmen muß. Nur manchmal bringen uns besonders markante Bissen etwas zum Bewußtsein und lassen uns leicht zusammenschrecken. Beispielsweise, wenn die Frau sagt: „Heute habe ich ein Kilogramm Mehl um ebensoviele Kronen gekauft, als es seinerzeit Kreuzer kostete.“ Ist das wirklich wahr? Leider ja. Um 28 Kreuzer pro Kilogramm konnte man vor vier Jahren noch das schönste Doppelnullermehl nach Hause tragen, soviel man nur wollte. Jetzt aber lassen wir uns 28 Kronen vom Schleichhändler für das Kilogramm abpressen und fragen dabei nicht einmal nach der Qualität! Wenn es nur überhaupt Mehl ist! Und mit dem Schmalz ist es nicht anders. Man kaufte das Kilogramm um 80 oder 84 Kreuzer oder, besser gesagt, man kaufte es nicht, weil jede tüchtige Hausfrau Wert darauf legte, den Bauchsilz, der auch nicht viel mehr kostete, auszulassen. Das gab zwar Arbeit, aber man wußte dann wenigstens, was man im Topfe hatte. Heute zahlt man 70 Kronen für ein Kilogramm Fett traallicher Qualität, und auch 100 Kronen sind schon für Schmalz gezahlt worden. Die Krone hat die Kaufkraft, die vor vier Jahren der Kreuzer hatte! Aber wir sind noch nicht am Ende. Dem Beispiel des Mehles und des Fettes scheinen andere Bedarfsartikel und Lebensmittel folgen zu wollen. Schon ist der Zwitter mehr zu Liebhaberpreisen zu bekommen, das Buchen eines Hemdfragens kostet mehr, als man einst für einen neuen Kragen

bezahlte, und das Kilogramm Gänsefleisch notiert mit 58 Kronen, falls es während der Drucklegung dieser Zeilen nicht teurer geworden ist. Wohin soll das führen? Bald werden die Gegenstände, die den Kronen an Stelle des Kreuzertarifes gesetzt haben, nicht mehr vereinzelt sein. Werden wir es noch erleben müssen, daß die Krone nicht mehr wert ist, als der Heller wert war?